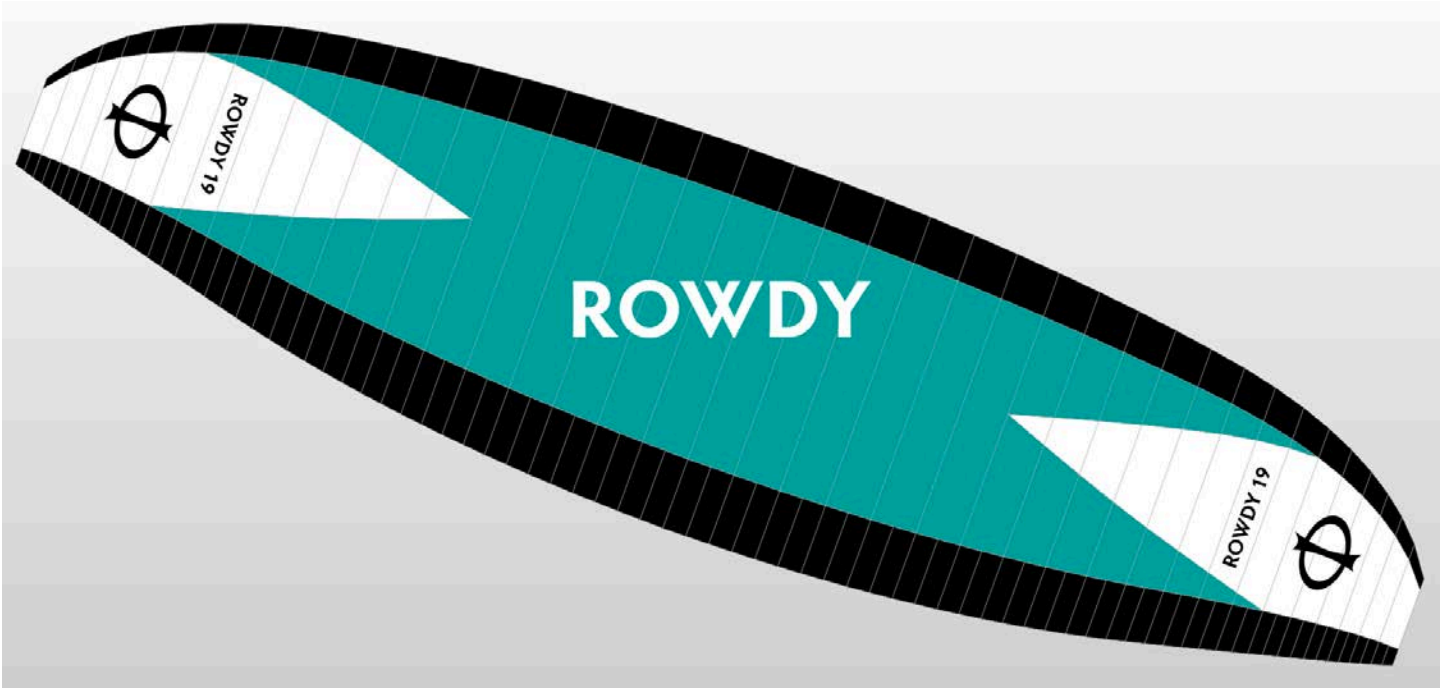
ROWDY

Manual Version 1.0 vom 07.11.2026



Gratulation!

Herzlichen Glückwunsch zu Deinem PHI ROWDY! Mit dem ROWDY übertragen wir unsere langjährige Erfahrung aus der Entwicklung von Gleitschirmen und Kites in ein konsequent reduziertes Parakite-Konzept.

Strömungssimulationen, die Berechnung der verformten Tragfläche und die praktische Erprobung mehrerer Prototypen führten zu einer klaren Lösung: einem Zweileiner mit wenigen Leinen und einem einfachen Tragegurtsystem. Das speziell entwickelte Profil ermöglicht die weit auseinanderliegenden Aufhängungsebenen. Die reduzierte Aufhängung verringert den Leinenwiderstand.

Nitinol-Verstärkungen mit gepolsterter Eintrittskante und eine Sandabfuhr an der Hinterkante ergänzen die Konstruktion für den Einsatz an der Küste. Dieses Handbuch beschreibt den Aufbau, die Bedienung und die Pflege Deines ROWDY.

Lies das vollständige Handbuch vor der ersten Nutzung. Mache Dich mit dem Steuerungssystem unter fachkundiger Anleitung vertraut. Fehlbedienung oder ungeeignete Flugbedingungen können zu schweren oder tödlichen Unfällen führen. Bei Fragen und Anregungen erreichst Du uns unter info@phi-air.com.



ROWDY an der dänischen Küste.

Der PHI ROWDY

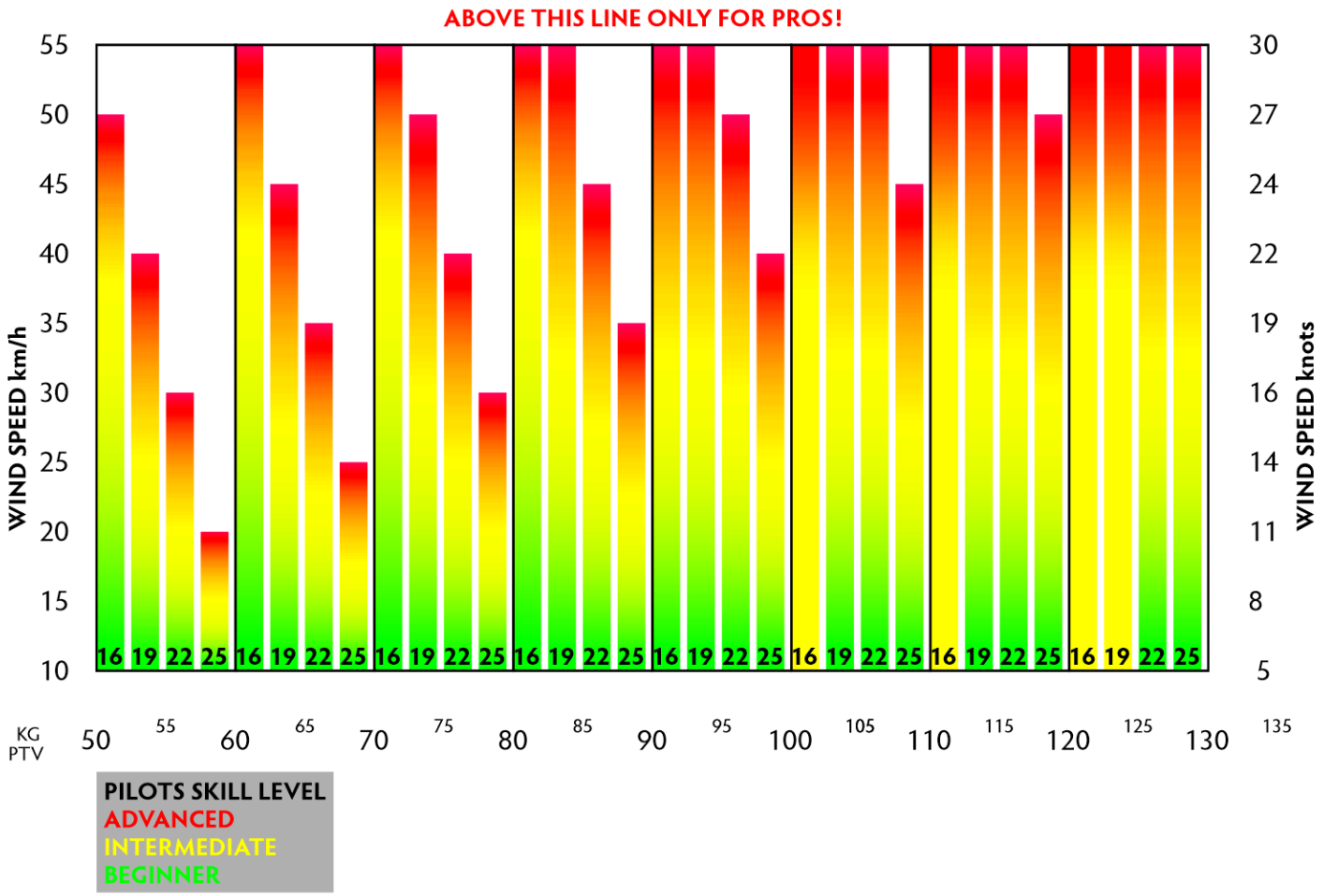
Der ROWDY ist ein Parakite. Die Bedienung seines gekoppelten Steuerungs- und Geschwindigkeitssystems muss eigenständig erlernt werden. Erfahrungen mit einem herkömmlichen Gleitschirm ersetzen diese Einweisung nicht.

Wähle Schirmgröße, Fluggebiet und Bedingungen passend zu Deinem Können, Deinem Gesamtstartgewicht und der vorgesehenen Nutzung. Zum Gesamtstartgewicht gehören Pilot, Kleidung und die gesamte mitgeführte Ausrüstung einschließlich Schirm und Gurtzeug.

Kläre vor der Nutzung die örtlichen Regeln und die erforderlichen Berechtigungen. Eine erfolgreiche Festigkeitsprüfung allein beschreibt weder das Flugverhalten noch die Eignung für jeden Einsatzzweck.

Einsatzgrenzen

Wähle für Deine ersten Flüge gleichmäßigen, laminaren Wind und übersichtliches Gelände mit großzügigen Start- und Landeflächen. Beurteile vor dem Start Windrichtung, mittlere Windstärke und Böenspitzen am Startplatz und entlang des geplanten Flugwegs. Achte besonders auf Lee, Rotoren hinter Geländekanten und thermisch bedingte Turbulenz. Auch Gleitschirme und Parakites hinterlassen Wirbelschleppen. Halte beim Kreuzen ihrer Flugbahn und beim Hinterherfliegen ausreichend Abstand, besonders in Bodennähe. Verzichte bei starker Turbulenz, ausgeprägten Böen, rasch wechselnder Windrichtung oder starker Thermik auf den Start. Starte nur bei ausreichender Sicht und mit trockener Kappe. Fliege bei Regen, Schneefall, Nebel oder in Wolken nicht.



Größen-, Wind- und Gewichtsdiagramm für den ROWDY. Die oberen Balkengrenzen beziehen sich auf Böenspitzen. Halte bei der Schirmwahl ausreichend Abstand zu diesen oberen Werten. Halte Dich an den empfohlenen Startgewichtsbereich Deiner Größe im Abschnitt „Technische Daten“.

Lastprüfung

Für den ROWDY wurde die Lastprüfung nach EN 926-1 durchgeführt.

Technische Kurzbeschreibung

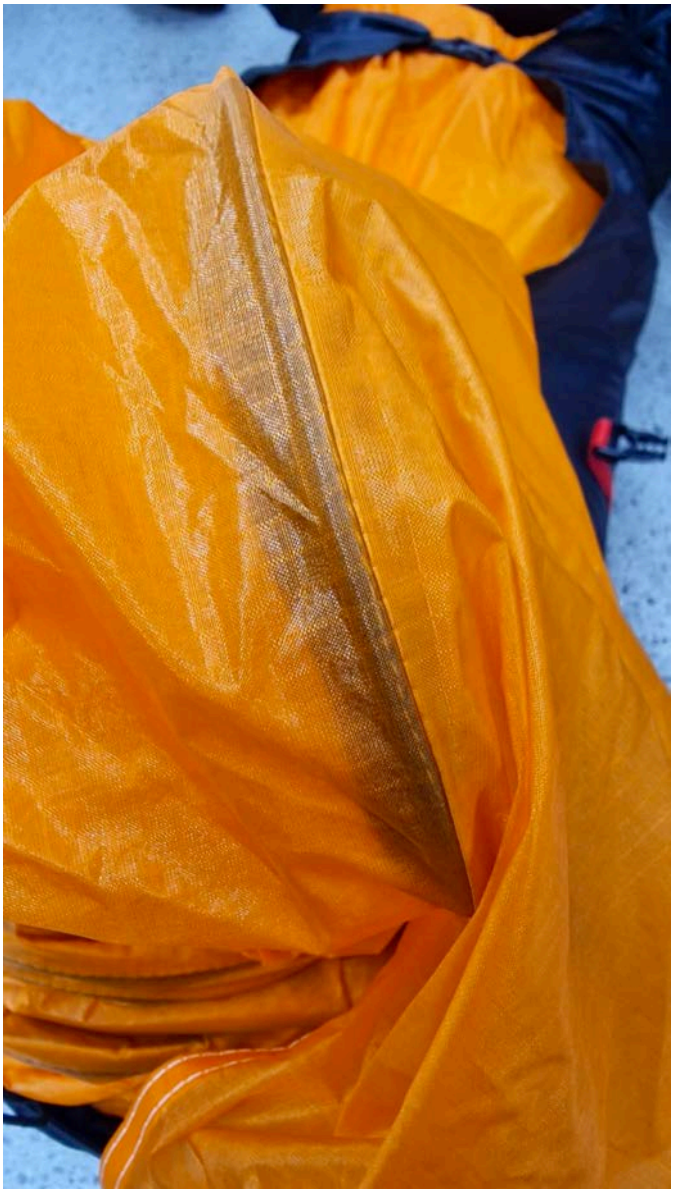
Der ROWDY hat 40 Zellen und zwei Aufhängungsebenen, A und B. Jede Seite besitzt zwei Tragegurte. Das Aufhängungssystem verzichtet auf eine zusätzliche C-Ebene und auf eine schwimmende B-Umlenkrolle. Wenige Leinen reduzieren den Widerstand und erleichtern die Übersicht beim Sortieren.

Beim Parakite sind Steuerung und Veränderung des Anstellwinkels miteinander gekoppelt. Die Griffposition beeinflusst deshalb mehr als nur die Hinterkante. Die konkrete Wirkung, der zulässige Weg und die Bezugspunkte des ROWDY-Systems werden im Kapitel zu den Einstellungen beschrieben.

Nitinol-Verstärkungen stabilisieren die Profilform. Das Nasenpolster aus Neopren an der Eintrittskante verteilt den Druck der Nitinol-Stäbchen auf eine größere Fläche und schützt die Nase vor Abrieb.



Neoprenpolster an der Eintrittskante.



Eintrittskante mit Nitinol-Verstärkung.

An der Hinterkante sind Sandauslassöffnungen über die gesamte Spannweite verteilt. Durch diese Öffnungen kann Sand, der in die Kappe gelangt ist, wieder austreten.



Sandauslassöffnungen entlang der Hinterkante.

ROWDY-Tragegurt

Der ROWDY ist ein Zweileiner mit je einem A- und einem B-Tragegurt pro Seite. Das System kommt ohne schwimmende B-Umlenkrolle aus und benötigt dadurch eine Rolle weniger. Der Aufbau bleibt übersichtlich und die Tragegurte bestehen aus hochwertigen Materialien. Der A-Tragegurt ist als Gurtband ausgeführt und lässt sich dadurch gut greifen. Der rote Komfortgriff am B-Tragegurt erleichtert das Groundhandling und dient dazu, die Kappe bei Starkwind am Boden drucklos abzulegen (zu killen).



ROWDY-Tragegurt in der Gesamtansicht.

Referenzpositionen der Steuergriffe

Es ist laufend sicher zu stellen, dass die Bremsleinen nicht zu früh auf Zug kommen!
Die Bremsleinen sollten sich erst spannen, wenn die Tragegurte gleich lang sind (siehe auch Gleitschirm Modus).
Dies kann man am besten beim Groundhandeln überprüfen.

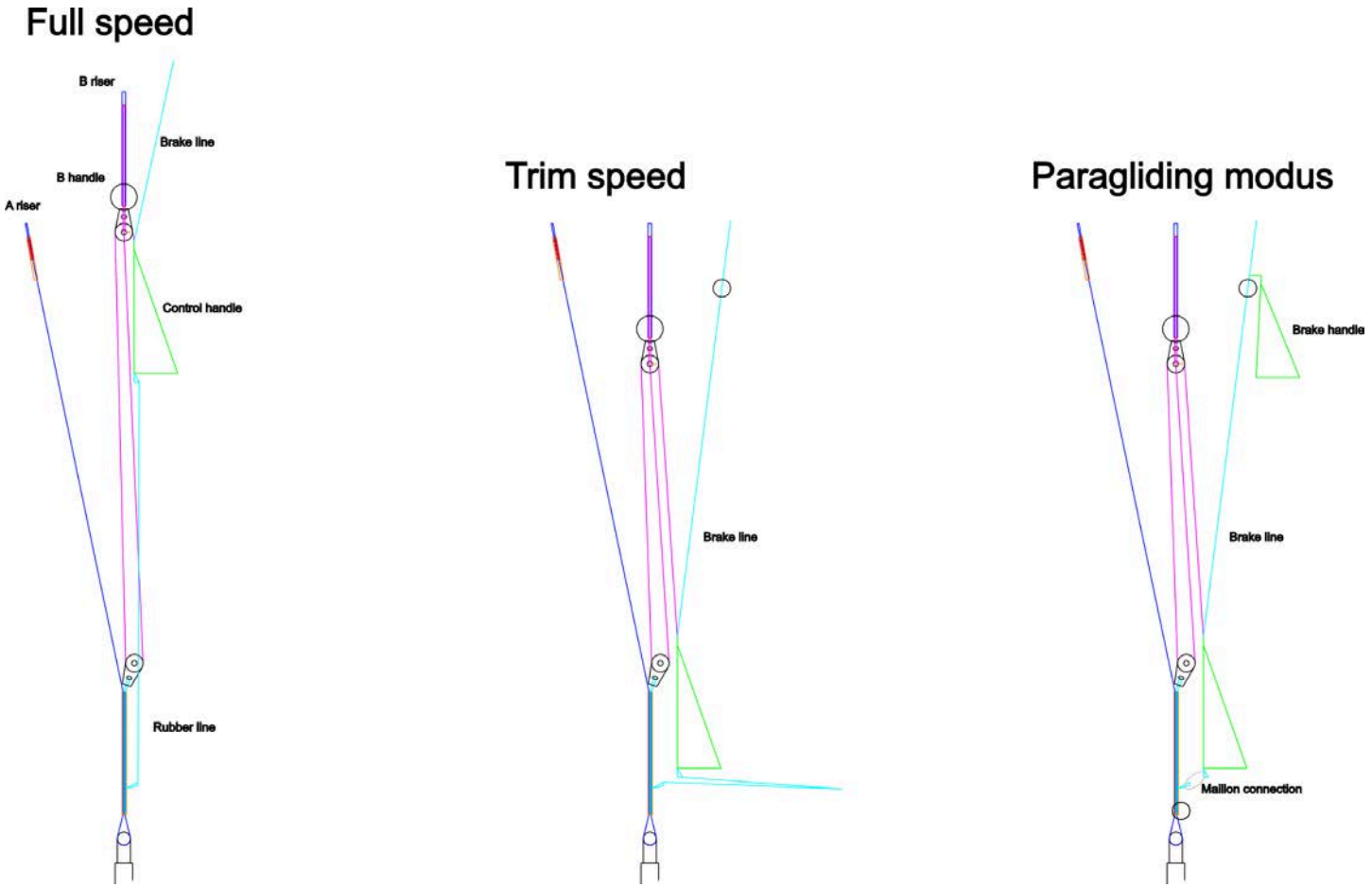
Achtung!
Zu kurz eingestellte Bremsleinen können zu Instabilität führen!



Komfortgriff am B-Tragegurt.

Funktion Tragegurt

Der ROWDY hat wie jeder Parakite eine funktionelle Verbindung zwischen Bremse und Speedsystem. Der klassische Bremsgriff ist mit dem Speedsystem verbunden und wird zum Steuer-Griff (control handle): er betätigt beides: Bremse (wenn tiefer gezogen) und Speedsystem (wenn nach oben geführt).



Führt man den Steuer-Griff hinunter zum Hauptkarabiner, werden beide Tragegurte gleich lange und die Bremsleine kommt unter Zug.

Gleitschirmmodus

Eine Besonderheit des ROWDY ist sein Gleitschirmmodus (paragliding modus). Dazu werden beide Tragegurte durch Fixieren der Schraubschäkel in der Stellung für Trimmgeschwindigkeit arretiert. Damit ist die Beschleunigungsfunktion der Steuerung blockiert. Du steuerst den ROWDY über die Bremsleinen, entweder direkt mit den Griffkugeln oder mit den optionalen Bremsgriffen. Die Bremsgriffe werden jeweils mit einem Ankerstich oberhalb der Griffkugel befestigt. Die folgenden Fotos zeigen die Fixierung, die Griffkugel und den montierten Bremsgriff.

Achtung!
Fixiere oder löse den Schraubschäkel ausschließlich am Boden.



Detail der Fixierung am Tragegurt.



Kleine Griffkugel an der Leine.



Nahaufnahme des Maillons und der angrenzenden Leinen.



Bremsgriff über der Griffkugel im Gleitschirmmodus.

Allgemeines vor der Inbetriebnahme

Verwende eine zum ROWDY passende, unbeschädigte Ausrüstung. Prüfe die Kompatibilität von Schirm, Verbindungselementen, Gurtzeug und gegebenenfalls Rettungssystem. Griffe und Leinen müssen über den gesamten vorgesehenen Bewegungsbereich frei laufen.

Achtung!
Verändere Leinenlängen, Griffanbindung, Anschläge oder Umlenkungen nicht eigenmächtig. Eine Veränderung kann Anstellwinkel, Steuerwirkung und verfügbare Wege beeinflussen. Dokumentiere von PHI freigegebene Änderungen und lasse sie fachkundig kontrollieren.

Schulung und Einweisung

Wir empfehlen Dir vor dem ersten selbstständigen Flug eine fundierte Parakite-Schulung bei einer Flugschule mit Parakite-Erfahrung. Das gilt auch, wenn Du bereits Gleitschirm fliegst. Groundhandling ist ein fester Teil der Einweisung. Beginne unter Anleitung bei gleichmäßigem Wind auf einer freien Fläche. Übe das Aufziehen, Stabilisieren und kontrollierte Ablegen aus verschiedenen Positionen sowie den Startabbruch. Lerne dabei, wie Du die Kappe am Boden mit dem roten Griff des B-Gurts killst. Übe den Ablauf zunächst bei moderatem Wind, bevor Du ihn unter Anleitung bei stärkerem Wind anwendest. Führe den ersten Flug unter Aufsicht einer qualifizierten Fluglehrkraft durch. Erarbeite Start, Flug und Landung schrittweise unter Anleitung. Mach Dich dabei mit der gekoppelten Steuerung des ROWDY vertraut. Die Griffposition beeinflusst sowohl die Steuerung als auch den Anstellwinkel.



Groundhandling mit dem ROWDY an der dänischen Küste.

Gurtzeug

Wir empfehlen ein EN geprüftes, beinfreies Gurtzeug mit sehr gutem Protektorschutz. Mit einem Parakite fliegt man oft mit hoher Geschwindigkeit knapp über dem Boden: Beine und Protektor können die Verletzungsfolgen bei einem Aufprall mindern.
Für volle Kontrolle beim Spielen zwischen Groundhandling und Fliegen empfehlen wir ein Gurtzeug mit sehr stabiler aufrechter Körperlage und sehr einfachem Übergang zwischen Flugmodus (Oberkörper zurückgelehnt, Beine angezogen) und Landemodus (Oberkörper aufgerichtet, Beine laufbereit). Ein Gurtzeug, in dem man zu leicht nach hinten kippt, ist zu vermeiden!
Im Gegensatz zum Flug mit einem Gleitschirm, kann man die Hände nicht von den Steuer-Griffen nehmen: d.h. der einfache Positionswechsel im Gurtzeug ist unverzichtbar!
Mit dem gewählten Gurtzeug müssen alle Steuergriffpositionen sicher erreichbar sein.

Achtung!
Gurtzeuge mit instabiler Körperlage lenken beim Flug knapp über dem Boden den Piloten ab! Man sollte immer schnell und ohne Zuhilfenahme der Hände in der Lage sein, die Körperlage (Sitzen, Aufrichten) anzupassen und die Beine in Laufbereitschaft zu bringen!

Vorflugcheck

Beurteile Wind, Böen, Gelände, Hindernisse, Luftraum und einen geeigneten Lande- und Abbruchbereich. Achte besonders auf Lee, Rotoren und die Veränderung der Windverhältnisse entlang der geplanten Flugstrecke. Verzichte auf den Start, wenn die Bedingungen oder Dein Zustand nicht zum vorgesehenen Einsatz passen.

Kontrollpunkte vor jeder Nutzung

- Kappe und Eintrittskante: keine sichtbaren Risse, Scheuerstellen, gebrochenen Verstärkungen oder auffälligen Verformungen.
- Leinen: vollständig sortiert, unbeschädigt und ohne Knoten oder Verhänger; keine Fremdkörper oder eingeklemmten Leinen.
- Tragegurte und Verbindungselemente: richtig zugeordnet, unverdreht, vollständig geschlossen und ohne sichtbare Schäden. Beide Seiten müssen im gleichen Betriebsmodus eingestellt und die Schraubschäkel vollständig geschlossen sein.
- Steuerung: vorgesehene Anbindung und Einstellung, freie Wege, keine Blockierung durch Sand, Kleidung oder Ausrüstung.
- Gurtzeug und gegebenenfalls Rettungssystem: gemäß zugehörigem Handbuch angelegt und kontrolliert; Griffe erreichbar.
- Umgebung: Start- und Abbruchweg frei; keine gefährdeten Personen; Wind, Luftraum und Flugplan erneut geprüft.

Achtung!
Bei Schäden, ungeklärten Einstellungen oder auffälliger Funktion nicht starten. Lasse die Ursache klären, bevor Du die Ausrüstung wieder benutzt.

Fliegen mit dem ROWDY

Mache Dich vor dem ersten Flug unter fachkundiger Anleitung mit Aufbau, Griffwegen und Bodenverhalten vertraut. Wähle dafür ein geeignetes Gelände mit ausreichend Abstand zu Hindernissen und anderen Personen. Plane eine Abbruchmöglichkeit ein.

Lege den Flügel so aus, dass Leinen und Kappe übersichtlich kontrolliert werden können. Vermeide es, die Kappe oder belastete Leinen über scharfe oder abrasive Flächen zu ziehen. Stelle sicher, dass die Eintrittsöffnungen und Leinen frei sind.

Start

Starte nur mit einer vollständig kontrollierten Kappe und freiem Startweg. Brich den Start ab, wenn Du einen Knoten oder verhängte Leinen bemerkst, die Kappe überschießt oder sich nicht kontrollieren lässt oder sich die Bedingungen verschlechtern.

Flug und Steuerung

Lerne die Reaktion des ROWDY schrittweise in einer dafür geeigneten Umgebung kennen. Die Kopplung von Steuerung und Anstellwinkel macht es erforderlich, die Wirkung beider Hände und die Übergänge zwischen verschiedenen Flugzuständen zu verstehen.

Geradeausflug / Kurvenflug

Mache Dich mit dem Flugverhalten Deines ROWDY bei ruhiger Luft, in freiem Gelände und mit ausreichend Höhe über Grund vertraut. Achte im Geradeausflug darauf, wie deutlich der Schirm beim Beschleunigen nach unten abtaucht. Erkunde anschließend schrittweise, wie viel Höhe Du bei unterschiedlichen Schräglagen in der Kurve verlierst. Nimm Dir dafür besonders bei kleinen Schirmgrößen Zeit und halte ausreichend Höhenreserve.

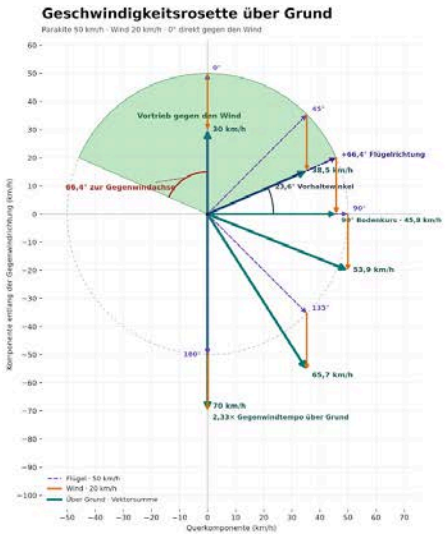
Soaring und Abstand zum Gelände

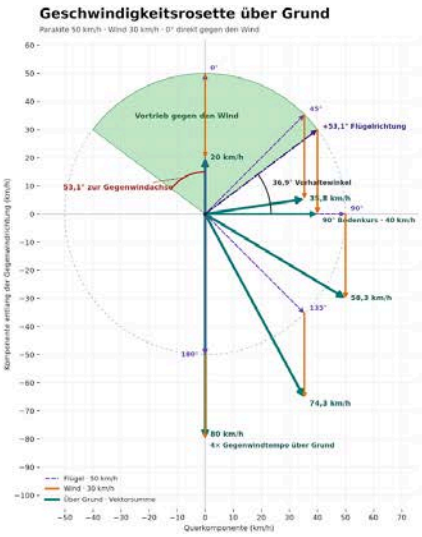
Beobachte die Entwicklung des Windes und behalte eine erreichbare Ausweich- oder Landemöglichkeit im Blick. Gelände- und Hindernisabstand müssen zur eigenen Erfahrung und zur Dynamik der Situation passen. Die in Vorführvideos gezeigten Flugbahnen sind keine Anleitung für den eigenen Flug.

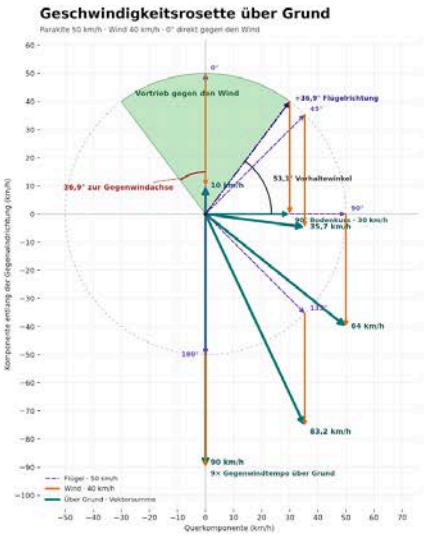
Achtung!
Der ROWDY ist sehr klappstabil. Bei einer flexiblen, an Leinen aufgehängten Kappe kann ein Einklapper jederzeit auftreten. In unmittelbarer Bodennähe fehlen Dir bei einem Einklapper Zeit und Höhe zum Reagieren.
Beobachte Wind, Böen, Turbulenz und Wirbelschleppen fortlaufend. Fliege aktiv: Halte die Steuergriffe in der Hand, achte auf Änderungen des Steuerdrucks und reagiere frühzeitig und dosiert auf Störungen. Bei hoher Geschwindigkeit können Einklapper besonders abrupt auftreten. Vermeide Vollgas in turbulenter Luft. Zu tiefe oder abrupte Steuerbewegungen können einen Strömungsabriss auslösen. Halte in Bodennähe ausreichend Geschwindigkeitsreserve und vermeide steile Kurven und Vollkreise.
Vermeide bodennahes Fliegen bei unruhiger Luft und halte ausreichend Abstand zum Gelände und zu Hindernissen. Wenn die Bedingungen schlechter werden, vergrößere frühzeitig den Geländeabstand und plane die Landung.

Geschwindigkeit über Grund bei Wind

Halte bei zunehmendem Wind die Nase des Schirms ausreichend gegen den Wind. Wenn Du weit aus dem Wind abdrehst, kann sich Deine Geschwindigkeit über Grund rasch vervielfachen. Das ist besonders in Bodennähe wichtig, weil Dir dann weniger Zeit zum Reagieren bleibt.





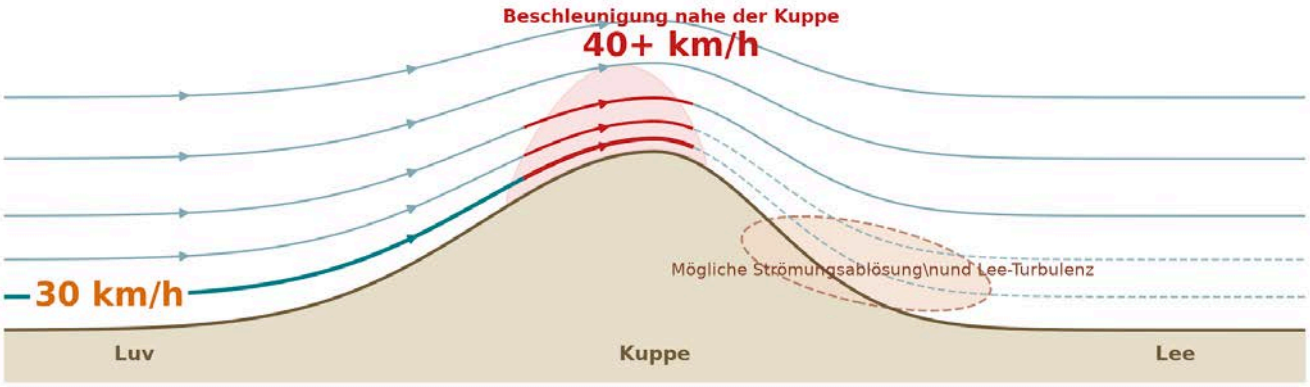


Rechenbeispiele bei 50 km/h Fluggeschwindigkeit relativ zur Luft. Von links nach rechts nimmt der Wind von 20 über 30 auf 40 km/h zu. Direkt mit Rückenwind ist das Tempo über Grund dabei 2,33-mal, 4-mal beziehungsweise 9-mal so hoch wie direkt gegen den Wind.

Achtung!
Je stärker der Wind, umso kleiner wird der grüne Bereich!
Bei starkem Wind steigt die Geschwindigkeit über Grund sehr stark an, wenn Du den grünen Bereich verlässt.

Wind am Hang

Seitenansicht bei Anströmung quer zum Hang



Schematisches Rechenbeispiel mit rund 33 % Beschleunigung an der Kuppe.
Die tatsächliche Windzunahme hängt von Gelände und Anströmung ab.

Achtung!
Der Wind kann am Luvhang und nahe der Kuppe deutlich beschleunigen. 30 km/h in der Ebene können im Rechenbeispiel etwa 40 km/h an der Kuppe bedeuten, jeweils in gleicher Höhe über dem Boden. Die tatsächliche Windzunahme hängt von der Hangform und der Anströmung ab. Beurteile vor dem Start auch die Bedingungen an der Kuppe und achte auf Böenspitzen. Halte beim Soaring ausreichend Abstand zum Gelände und behalte eine freie Ausweich- und Landemöglichkeit im Blick. Im Lee können Strömungsablösung und starke Turbulenz auftreten.



Landung

Plane die Landung frühzeitig und wähle einen freien Bereich mit geeignetem Untergrund. Berücksichtige Windrichtung, Windgradient, Hindernisse und andere Personen. Halte den vorgesehenen Auslauf- und Sicherungsbereich frei. Plane bei wenig oder keinem Gegenwind mehr Platz für den längeren Ausflare- und Auslaufweg ein. Bewahre im Anflug genügend Geschwindigkeit zum Ausflaren.

Anflug und Ausflaren

Übe den Anflug auf einer freien, hindernisfreien Landefläche. Wähle zum Üben des Ausflarens einen ebenen, weichen Untergrund. Plane bis zum Aufsetzen großzügig Platz ein. Der ROWDY kann beim Ausflaren noch eine beträchtliche Strecke über Grund zurücklegen.

Achtung!
Vermeide Hookturns im Landeanflug. Bei hoher Flächenbelastung kann die Dynamik deutlich zunehmen. Was mit ausreichend Höhe Spaß macht, kann knapp über dem Boden gefährlich werden. Eine steile Kurve kann rasch Höhe kosten und die Geschwindigkeit erhöhen. Solche Anflüge setzen sehr hohes fliegerisches Können und gezieltes Training voraus.

Nach dem Aufsetzen

Sichere den Schirm nach der Landung gegen erneutes Aufziehen. Ziehe bei Starkwind am roten Griff des B-Gurts, um die Kappe zu killen und drucklos abzulegen. Der rote B-Gurt-Griff hilft Dir auch beim Groundhandling, den Schirm kontrolliert abzulegen. Halte den Bereich in Zugrichtung frei von Personen und Hindernissen.

Störungen und besondere Situationen

Die gekoppelte Steuerung des ROWDY erfordert eine eigene Einweisung in Störungen und Notverfahren. Wenn Du die Kontrolle verlierst und den Flugzustand nicht rasch stabilisieren kannst, löse ein mitgeführtes Rettungsgerät unverzüglich aus.

- Knoten, Leinenverhänger oder verhängte Kappe.
- Einseitiger oder frontaler Klapper sowie auffällige Nick- oder Rollbewegungen.
- Annäherung an Strömungsabriss, einseitiger Abriss, Sackflug und Fullstall.
- Blockierte Umlenkung, beschädigte Steuerung oder Verlust eines Steuergriffs.
- Unerwartete Windzunahme, Rückwärtsversatz und fehlende Vorwärtsfahrt über Grund.
- Nässe im Flug, Wasserlandung sowie Kontakt mit Salzwasser.

Schnellabstieg und Notfallplanung

Beim ROWDY ist die Steilspirale das einzige Schnellabstiegsmanöver. Ohrenanlegen und B-Stall sind dafür ungeeignet. Eine Steilspirale kann hohe Sinkraten und hohe G-Belastungen erzeugen. Übe sie nur im Rahmen eines angeleiteten Sicherheitstrainings mit ausreichender Höhe und freiem Luftraum.

Nach einem außergewöhnlichen Ereignis die Ausrüstung vor weiterer Nutzung überprüfen lassen, wenn Schäden oder Funktionsänderungen nicht sicher ausgeschlossen werden können.

Pflege und Instandhaltung

Achtung!
Der ROWDY besteht aus widerstandsfähigen Materialien. Für den Einsatz an der Küste verwendet PHI bewusst keine Technora-Leinen. Sand und Salzablagerungen können den Verschleiß der Leinen beschleunigen und ihre Festigkeit mindern. Auch robuste Kunststoffe wie Nylon altern unter Hitze und UV-Strahlung schneller. Sand und Staub können das Material zusätzlich durch Abrieb schädigen. Schütze den ROWDY vor unnötiger Sonne und Hitze, entferne Sand und Staub nach dem Einsatz und kontrolliere Tuch und Leinen regelmäßig auf Verschleiß.

Entferne lose Fremdkörper und Sand vorsichtig. Packe den Flügel sauber und trocken. Vermeide unnötigen Druck auf Eintrittskante, Verstärkungen und Verbindungsteile. Nitinol erleichtert das Packen, ersetzt aber keinen schonenden Umgang.

Lagere die Ausrüstung trocken und vor direkter Sonne, großer Hitze, Chemikalien und mechanischer Belastung geschützt. Lasse feuchte Ausrüstung an einem geeigneten, schattigen und gut belüfteten Ort trocknen. Bewahre sie nicht dauerhaft stark komprimiert auf.

Pflege und Reparatur

Reduziere unnötige UV-Belastung und Kontakt mit scharfem oder rauem Untergrund. Kontrolliere besonders die Eintrittskante, Nähte, Leinenanschlüsse und Bereiche mit häufigem Bodenkontakt. Sand kann an Umlenkungen und Leinen zusätzlichen Verschleiß verursachen.

Entferne lose Verschmutzung schonend. Verwende keine Lösungsmittel, aggressiven Reiniger oder Hochdruckreinigung. Bei stärkerer Verschmutzung oder Kontakt mit Salzwasser die passende Behandlung mit PHI oder einem autorisierten Servicebetrieb abstimmen.

Service und Ersatzleinen

Die Anfertigung und der Austausch von Leinen sowie die anschließende Kontrolle der Leinengeometrie und Trimmung müssen durch einen dafür qualifizierten Fachbetrieb erfolgen. Es dürfen nur die für das konkrete Modell, die Größe und den jeweiligen Baustand freigegebenen Leinentypen und Ausführungen verwendet werden.

Die veröffentlichten Leinenmaße beschreiben den Sollzustand des Neugeräts unter den angegebenen Messbedingungen. Durch Nutzung und Alterung können sich Leinenlängen verändern. Eine Ersatzleine darf deshalb nicht ungeprüft nach dem Tabellenmaß gefertigt und eingebaut werden. Der Fachbetrieb muss den Zustand des vorhandenen Leinensatzes beurteilen und die erforderliche Ersatzleinenlänge nach den PHI-Servicevorgaben bestimmen. Dabei kann die entsprechende Leine der Gegenseite als Vergleich dienen; dieser Vergleich ersetzt keine fachgerechte Beurteilung der Leinengeometrie und Trimmung.

Für eine Ersatzleinenanfrage sind Modell, Größe, Seriennummer, betroffene Seite in Flugrichtung und Leinenbezeichnung anzugeben. Ist die Bezeichnung unklar, markiere das betroffene Leinenstück zwischen seinen Verbindungspunkten im zugehörigen Leinenplan und übermittle die Markierung an PHI oder den Fachbetrieb.

Unterlagen zur Ersatzleinenfertigung und Unterlagen zur Vermessung erfüllen unterschiedliche Aufgaben: Der Leinenplan zeigt Verlauf und Bezeichnungen; die zugehörige größen- und versionsbezogene Leinenliste enthält die Fertigungsangaben. Die Vermessungs-Checksheets dienen dem geführten Check. Verwende jeweils die zu Deinem Gerät gehörenden Unterlagen und beachte deren Messbedingungen.

Dokumentiere den Austausch. Vor der Wiederbenutzung müssen die fachgerechte Ausführung sowie Leinengeometrie, Trimmung und Funktion kontrolliert sein. Reparaturen an anderen tragenden Teilen und Tragegurten gehören ebenfalls in fachkundige Hände.

Nachprüfung

Der reguläre Nachprüfzeitraum beträgt 24 Monate ab dem ersten Flug. Trage das Datum des Erstflugs in die Gerätedokumentation ein und bewahre die Nachprüfberichte auf.

Beschädigungen, auffällige Funktion oder außergewöhnliche Belastungen können unabhängig vom regulären Termin eine Prüfung erforderlich machen. Die Beurteilung der weiteren Nutzbarkeit erfolgt anhand des Zustands und der jeweils gültigen PHI-Prüfanweisung.

Umwelt und Entsorgung

Respektiere Naturschutz, örtliche Nutzungsregeln, Brut- und Schutzgebiete sowie die Interessen anderer Menschen. Betrete Dünen und empfindliche Vegetation nur auf erlaubten Wegen. Lass keine Leinenreste, Reparaturmaterialien oder Verpackungen zurück.

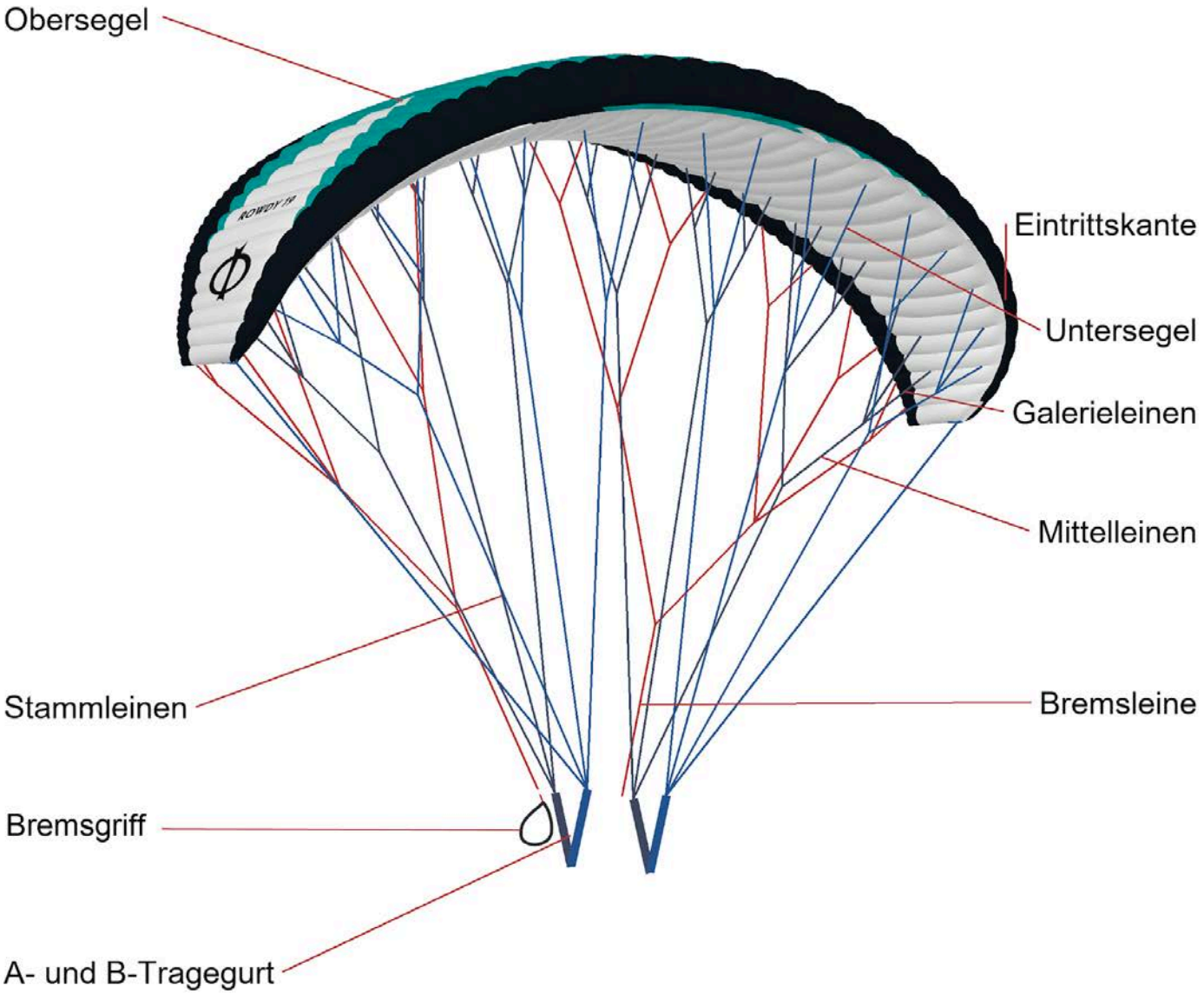
Gib ausgemusterte Ausrüstung so weiter, dass sie nicht irrtümlich als flugtauglich verwendet wird. Kläre eine geeignete Verwertung mit PHI oder einem Fachbetrieb.

Wir wünschen Dir viele schöne Erlebnisse mit Deinem ROWDY! Dein PHI-Team.

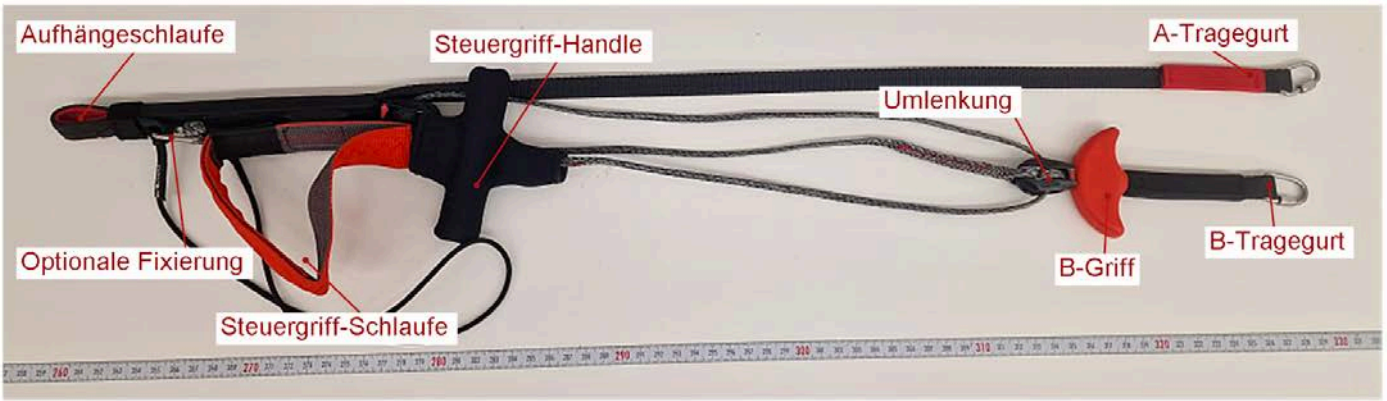
Technische Daten

ROWDY					
Grösse		**16**	**19**	**22**	**25**
Zellenzahl		40	40	40	40
Projizierte Spannweite	m	6,79	7,40	7,96	8,49
Projizierte Fläche	m²	13,57	16,10	18,64	21,19
Projizierte Streckung		3,4	3,4	3,4	3,4
Ausgelegte Spannweite	m	8,65	9,43	10,14	10,82
Ausgelegte Fläche	m²	15,88	18,86	21,83	24,81
Ausgelegte Streckung		4,72	4,72	4,72	4,72
Leinenlänge	m	5,28	5,75	6,19	6,60
Max. Profiltiefe	m	2,28	2,49	2,68	2,85
Min. Profiltiefe	m	0,54	0,59	0,64	0,68
Gewicht	kg	3,78	4,17	4,74	5,18
Standard Gewichtsber.	kg	50-110	50-110	60-110	65-120
Material		MJ 32 / Skytex 40			
Tragegurte		R15			
Tragegurtlänge	mm	720	720	720	720

Übersicht Schirm



Detail ROWDY-Tragegurt



Leinenplan

ROWDY

